

PRIVATSPHÄRE UND DATENSCHUTZ IM DIGITALEN RAUM

VERFÜGBARES MATERIAL:

Leporello mit Kurzbeschreibungen der 10 Fälle, v.a. Fall Sawyeddollah; Solidaritätspostkarten und Briefvordrucke für Appelle

Kann kostenlos bestellt werden unter:
<https://webshop-schulen.amnesty.de/>

WORUM ES GEHT: Über 98% der Jugendlichen in Deutschland haben Internetzugang. Über 90% sind auf Sozialen Medien aktiv. Und doch werden Menschenrechte im digitalen Raum meist unzureichend thematisiert. Im Rahmen des Unterrichtsvorschlag befassen sich die Schüler*innen mit den Themen Privatsphäre und Datenschutz im Netz.

LERNVORAUSSETZUNGEN: keine, ab 10+ Jahren

DAUER: 60 – 90 min

LERNZIELE: Die Jugendlichen erfahren welche Inhalte zur Privatsphäre jedes Menschen gehören und deshalb nicht im Netz gepostet werden dürfen. Mithilfe von Szenarien lernen die Schüler*innen, in welchen Situationen Vorsicht geboten ist.

VORBEREITUNG: Sie benötigen Moderationskarten, Filzstifte und einen Behälter (in den die Handys gelegt werden können). Außerdem können Sie die Szenarien M1 ausdrucken

1. WAS SOLLEN SOZIALE MEDIEN ÜBER MICH WISSEN? DAUER: 30 MINUTEN

Positionslinie

Bitte Sie die Jugendlichen, sich an einer imaginären Linie aufzustellen. Stellen Sie folgende Fragen und fordern Sie die Jugendlichen auf, sich zu positionieren (Ich stimme zu/ ich stimme nicht zu). Grundlegende Frage: **Was ist auf meinem Smartphone gespeichert?** (Beispiele: Chatnachrichten, Fotos, Kontakte)

Sind diese Daten für mich schützenswert? Ja ----- Nein
Würde ich diesen Inhalt aus der Hand geben? Ja ----- Nein

Im Anschluss an die Positionslinie setzen Sie sich gemeinsam in einen Stuhlkreis. Lassen Sie einen Behälter rumgehen und fordern Sie die Jugendlichen auf ihr Handy in den Behälter zu legen. Nun stellen Sie folgende Frage in den Raum:

Was versteht ihr unter Privatleben? Was bedeutet für euch Privatsphäre? Was ist euch hinsichtlich eurer Privatsphäre besonders wichtig?

Sammeln Sie die Antworten der Schüler*innen an der Tafel.

Öffnen Sie nun die zweite Tafelhälfte, auf der der Begriff Privatsphäre zu sehen ist, mit folgender Definition:
Als „Privatsphäre“ bezeichnet man den Teil des Lebens eines Menschen, der nur ihn angeht. Es ist der Bereich, der einen Menschen direkt umgibt. Dieser Bereich ist nicht öffentlich, sondern privat. In diesem Bereich kann der Mensch so leben, wie er will – was er dort tut oder denkt, geht niemanden außer ihn selbst etwas an. Es ist der ganz persönliche Bereich eines Menschen, in den ihm keiner hineinredet.

Regen Sie eine kurze Diskussion mit der Frage an, weshalb Privatsphäre so wichtig ist.

Privatsphäre und Datenschutz im Netz:

Überblicksinformationen erhalten Sie im Video von [Explainity](#). Weitere Informationen dazu wie Daten geschützt werden können, erhalten Sie [hier](#).



2. WELCHE DATEN SOLLTE ICH FÜR MICH BEHALTEN? DAUER: 30 MINUTEN

Gehen Sie mit den Schüler*innen die Szenarien (M1) durch, in denen die Privatsphäre von Personen verletzt wird.

Nutzen Sie die Aussagen, um eine Diskussion mit den Schüler*innen in Gang zu bringen. Sie können dies auch auf spielerische Weise tun, indem Sie die Jugendlichen bitten, die Augen zu schließen. Lesen Sie nun die Aussagen laut vor. Wenn die Aussage wahr ist, bitten Sie die Jugendlichen, mit dem Fuß zu stampfen, zu klatschen oder sich zu strecken. Da es sich zum Teil um persönliche Themen handelt, **gehen Sie sensibel mit den Aussagen um. Erklären Sie den Jugendlichen, dass sie die Aussagen auch falsch beantworten können (Klatschen auch wenn es bei ihnen nicht zutrifft).**

Nachdem Sie die einzelnen Aussagen durchgegangen sind, wählen Sie einige Situationen aus, die Sie als besonders diskussionsbedürftig für Ihre Gruppe erachten. Machen Sie die Jugendlichen darauf aufmerksam was verboten ist und welche Auswirkungen dies für die betroffenen Personen haben kann.

3. ABER WAS POSTET IHR? DAUER: 20 MINUTEN

In einem weiteren Schritt fordern Sie die Jugendlichen auf, sich in Gruppen von drei Personen zusammen zu finden. In den kommenden 6 bis 7 Minuten sollen die Jugendlichen folgende Frage beantworten: **Was gibt ihr über das Handy (Chat) Preis? Was postet ihr auf Sozialen Medien?**

Die Gruppen halten Ihre Ergebnisse auf Metaplankarten fest und kleben diese im Anschluss auf die Tafel neben den Begriff „Soziale Medien“. Ihre Aufgabe wird es sein, Überschneidungen zwischen den Antworten auf die Frage nach der Privatsphäre und den Inhalten, die die Schüler*innen in den sozialen Medien veröffentlichen, zu finden.

Welche geposteten Inhalte verletzen die eigene Privatsphäre bzw. die Privatsphäre einer anderen Person? Welche Auswirkungen hat dies auf die betroffenen Menschen?

Häufig wird die Antwort kommen: „Alles halb so schlimm, ich habe nichts zu verbergen“. In diesem Fall können Sie auf die abgegebenen Handys zurückgreifen. Hier können Sie einen Impuls geben mit der Frage: Wen würde es stören, dass ich mir die Inhalte auf seinem Handy anschau? Nutzen Sie die Rückmeldung der Jugendlichen für eine Diskussion zu Datenschutz und Privatsphäre im Netz.

M1: SZENARIEN

1: Ich treffe mich mit Freunden am See. Ich mache ein paar sehr witzige Schnapsschüsse. Damit alle etwas davon haben, poste ich die Fotos auf TikTok / Instagram.

2: Ein Freund hat ein ziemlich peinliches Video von mir von der letzten Party ins Netz gestellt. Mir passt das gar nicht, dass das online ist. Aber da kann ich eh nichts dagegen machen.

3: Ich habe schon einmal Nacktbilder von Gleichaltrigen via WhatsApp geschickt bekommen. Die Bilder dürfen einfach so verschickt werden – ohne Zustimmung der betroffenen Person.

4: Letztens musste ich mich bei einer Website mit Namen, Adresse und Telefonnummer anmelden. Ich hatte dabei kein gutes Gefühl. Denn diese Daten sind privat.

5: Ich kenne jemanden, der auf TikTok als Profilbild ein Foto eine*r Mitschüler*in verwendet. Die Person postet ziemlich viele dumme Videos. Ich finde das eigentlich sehr witzig.

6: Ich habe eine Website gefunden, wo man ein supertolles neues Handy gewinnen kann, wenn man sexy Strandfotos von sich selbst einschickt. Da mache ich natürlich mit!

7: Ich chatte oft mit jemanden, den ich noch nie im „echten“ Leben kennen gelernt habe. Wir haben uns schon viel unterhalten und jetzt hat die Person gefragt, ob ich der Person die Adresse schicke und wir uns treffen.

8: Ab und zu poste ich einen Spruch von Schüler*innen oder Lehrpersonen. Ich finde das ganz okay